

Münchens Gesellschaft zeigt ihr Herz

Bei einem Benefizkonzert für das Neue Hauner kommen über 800 000 Euro zusammen – und der OB greift zur E-Gitarre

VON WOLFGANG GÖRL

Donnerwetter, der Oberbürgermeister! Der macht nicht nur als Politiker eine gute Figur. Nein, Dieter Reiter ist auch in der Lage, auf der E-Gitarre zu rocken und, auf eitle Virtuoseneffekte verzichtend, Münchens feinste Gesellschaft, die an diesem Samstagabend den Herkulesaal füllt, in Verückung zu versetzen. Damit steht Reiter in einer Reihe mit der grandiosen Sopranistin Diana Damrau und dem musterhaft italienischen Tenor Stefano La Colla, die, begleitet vom Rundfunkorchester unter der Leitung von Francesco Ivan Ciampa, mit Opernarien von Bellini, Puccini und Verdi brillieren. Vielleicht darf man bei allem Respekt vor Reiters Gitarrenkünsten sagen, dass der Auftritt der beiden Klassikinterpreten musikalisch noch einen Tick ausgereifter ist.

Aber egal. Es geht ja um einen guten Zweck. Es geht um das Neue Hauner, das, so formuliert es Moderatorin Anouschka Horn, zu „einem Leuchtturm der Kindermedizin“ werden soll. Um die Finanzierung des 145-Millionen-Projekts voranzubringen – der Sultan von Oman hat schon mal 17 Millionen Euro spendiert – hat der ebenso charmante wie umtriebige Rechts-

anwalt Stavros Konstantinidis diverse Künstler für ein Benefizkonzert zusammengetrommelt. Die Karten verkaufte er an ein erlesenes Publikum, was zur Folge hat, dass der gut vernetzte Anwalt zur Begrüßung eine lange Namensliste vortragen muss: Ministerpräsident Horst Seehofer nebst Gattin Karin steht natürlich ganz oben, aber dann sind da noch prominente Menschen wie Karl Huber, der Präsident des Bayerischen Verfassungsgerichtshofs, die Ministerinnen Emilia Müller und Beate Merk, Regionalbischöfin Susanne Breit-Keßler, Prälat Lorenz Wolf oder Charlotte Knobloch. Hinzu kommt die Liste der Spender und Sponsoren, und als endlich alle Schecks übergeben sind, zieht Konstantinidis Bilanz: 810 000 Euro sind für das Neue Hauner zusammengekommen.

Zurück zum Geschehen auf der Bühne: Soeben befragt Anouschka Horn den sechsjährigen Valentin, was ihm bei seinem Aufenthalt im alten Haunerschen Kinderspital – der Bub hatte einen Darmverschluss – missfallen habe: „Das Essen hat nicht so gut geschmeckt.“ Gelächter im Publikum, dem Jubel folgt, als Stefano La Colla „Nesun dorma“ aus Puccinis Oper „Turandot“ singt. Den rockigen Part des Abends eröffnet die SZ-Redaktionsband „Deadline“, der es gelingt, sowohl Landesbischöfin Breit-Keßler als auch Europaministerin Merk zum Tanzen zu bringen. Ministerpräsident Seehofer kommentiert den Auftritt der musizierenden Journalisten in zweierlei Varianten. Einmal sagt er: „Die SZ kann man lesen und hören.“ Ein andermal: „Ich hör' die SZ lieber, als ich sie lese.“ Seehofer spielt übrigens Keyboard, weshalb er eines Tages in Reiters All-Star-Formation „Next Generation“ mitmachen könnte, in der unter anderem der ausgediente Staatsminister Siegfried Schneider und der ausgediente Bürgermeister Hep Monatzeder spielen.

Und dass auch Konstantinidis ein exzellenter Sänger ist, zeigt er bei seinem Auftritt mit den virtuosen Straßenmusikern der „Konnexion Balkon“. Der Anwalt singt mit einem italienischem Schmelz, der dem Timbre seines Duettpartners Massimo Giordano nur wenig nachsteht. Die mediterrane Romantik beendet Konnexion-Sänger Julian Williams mit schwarzem Soul, bei dem niemand mehr still sitzt.



810 000 Euro für das Neue Hauner – es freuen sich Ministerpräsident Seehofer und Organisator Stavros Konstantinidis.



Singen und rocken für einen guten Zweck (von oben im Uhrzeigersinn): Wolfgang Heckl (Generaldirektor des Deutschen Museums), Oberbürgermeister Dieter Reiter, die SZ-Redaktionsband „Deadline“ sowie Diana Damrau (Sopran), Stefano La Colla (Tenor) und Dirigent Francesco Ivan Ciampa. FOTOS: HAAS

